

zen: „Laß es gut sein, Berthchen! Kleider lassen sich wieder trocknen und Notizen neu schreiben, auch deine Wunden werden heilen. Du bist bloß an deinem Leibe beschädigt, Zeuners und Wolfes Kinder dagegen an ihrer Seele. Es ist dir besser, daß du mit verletzten Gliedern ins ewige Leben eingehst, denn daß du, wie deine Widersacher, mit verdorbener Seele in die Hölle fährst. Selbst den geisteschwachen Urban darfst du nicht beneiden ob seines ansehnlichen Bettellohnes und der damit erkaufsten Genüsse. Auch er betritt die breite Bahn, die zur Hölle führt. Harre du aber fein geduldig aus in deiner Trübsal, denn denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum besten dienen.“

Bertha hatte eine schmerzreiche Nacht, jedoch ein gutes Gewissen und darum wenigstens innerlich Ruhe.

Viertes Kapitel.

Ein Tag aus dem Leben eines Geizigen.

Am frühen Morgen des nächsten Tages verließ der alte Tanzmeister Tauber seine Wohnung, um das Nötige zu seinem Frühstück herbeizuholen. Durch lange fortgesetztes Nachforschen hatte er entdeckt, daß der Bäcker auf der Lochgasse unter allen seinen zahlreichen Berufsgenossen die größten Dreierbrote backte. Obgleich dieser Mehlkünstler eine weite Strecke von des Tanzmeisters Wohnung seinen Kaufladen hatte, so scheute dieser weder die Zeit noch das Abnutzen seiner Schuhe, um alltäglich vielleicht ein halbes oder ein ganzes Lot Brotteig mehr zu bekommen. Tauber hatte ferner in Erfahrung gebracht, daß der Kaufmann Kläbe gegenwärtig eine Sorte Kaffee führe, welche jener meisterhaft